

hervortretendes Baumaterial, sondern nur als Surrogat, um die dünnen Steinmauern zu stützen. Dasselbe ist als Ständer und Riegelwerk überputzt und mit dem Mauerwerk über-tüncht und so den Blicken des Beschauers ent-schwunden. Auf Höfen findet man vereinzelt noch Gallerien und Brustwehren von Holz in Brett oder Drechslerarbeit, noch weniger aber tritt das Holz material-characteristisch strassen-seitig in die Erscheinung.

Fig. 166, eine Strasse in Braga in Portugal dar-stellend, giebt ein Bild dieser selten interessanten malerischen Bauweise. Sehr wirkungsvoll sind die vor den Stockwerken umlaufenden Galleriebrüstungen aus gedrehter Arbeit.

Zeichnete sich diese portugiesische Häuser-gruppe wesentlich durch die Zierlichkeit ihrer For-men aus, so trägt Fig. 167, den Saal der Cortes in Valencia darstellend, voll-kommen spanischen Cha-rakter zur Schau. Himmel-hoch jauchzend und zum Tode betrübt, in einem Atem! In der Architektur die größten Misverhältnisse in Länge, Breite und Höhe des Saales, sowie in der bombastischen Holzdecke mit der viel zu zierlichen, unter ihr stehenden Colo-nettengallerie, die wieder von kolossalen Holzkon-solen getragen wird.

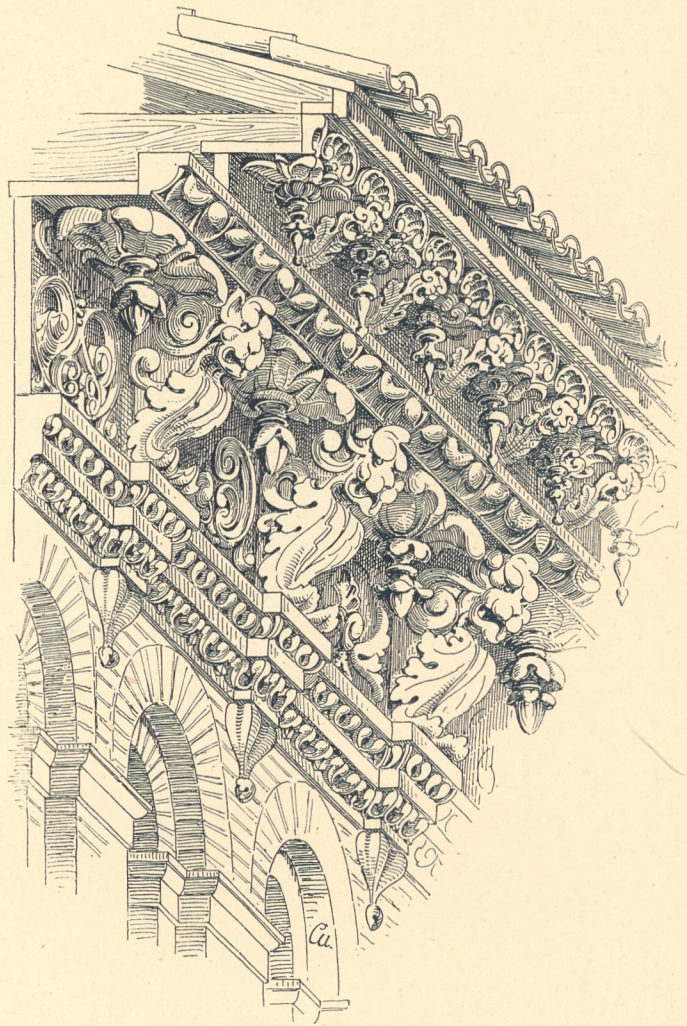


Fig. 164.

In Holz ausgeführtes Hauptgesimse des Colegio de S. Felipe in Zaragoza.

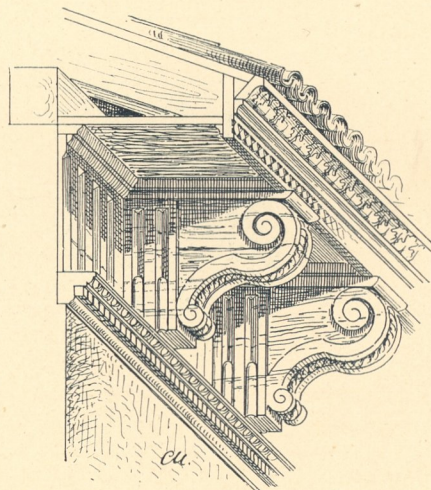


Fig. 165.

In Holz ausgeführtes Hauptgesimse eines Hauses in Zaragoza.